

06.01.2019 Neujahrsempfang

Liebe Langeoogerinnen und Langeooger,

ich freue mich sehr, dass Sie auch im achten und letzten Jahr dieser Bürgermeisterwahlperiode so zahlreich gekommen sind, um zu Jahresbeginn eine Bilanz des vergangenen Jahres und einen Ausblick auf das Jahr 2019, in dem am 08. September die Neuwahl des Langeooger Bürgermeisters ansteht, zu hören. Der Saal ist leider etwas enger als sonst gestellt, das ist dem eingeschränkten Brandschutz geschuldet, der zur Saison, wenn irgend möglich, wieder hergestellt sein soll.

Zunächst danke ich dem Langeooger Shantychor, der wie immer in stimmungsvoller Weise diesen Nachmittag eingeleitet hat, besonderer Dank natürlich an die Orchesterchefin Elisabeth die 1. und letzte ihrer Art, die gestenreich wie immer persönlich bestrickt war.

Dank auch an die Sternsinger, die in den letzten Tagen unermüdlich auf der Insel unterwegs waren und Häuser gesegnet haben. Der 6. Januar ist ihr Tag. Die diesjährige Aktion der katholischen Kindermission „Die Sternsinger“ sammelt in diesem Jahr für Kinder mit Behinderungen in Peru und das Schöne ist, auf Langeoog wird diese Aktion ökumenisch gelebt. Es ist gut, dass Langeooger Kinder sich dafür einsetzen, Kindern in der ganzen Welt ein menschenwürdiges Leben zu ermöglichen. Der Blick über den Tellerrand unserer Inselwelt hinaus gehört zu unserem insularen Selbstverständnis.

Ich gebe zu, in diesem Jahr fiel mir die Vorbereitung auf diesen Nachmittag schwerer als sonst. Das hängt nicht mit der wegen der Bürgermeisterwahl möglicherweise letzten Ansprache in diesem feierlichen Rahmen zusammen, sondern mit der Tatsache, dass die Langeooger Ratsabgeordneten am 21.12.2018 in öffentlicher Sitzung angekündigt hatten, eine Strafanzeige gegen den Bürgermeister wegen des Verdachts der Veruntreuung von Gemeindegeldern stellen zu wollen. Das belastet meine Familie, meine Mitarbeiter und mich persönlich sehr, das zeigt auch, wie belastet das Verhältnis zwischen Ratsabgeordneten und dem Bürgermeister derzeit ist. Das müssen wir ändern.

Ich weise diesen in der Ankündigung und auch danach bisher nicht näher erläuterten Vorwurf selbstverständlich zurück, ich werde den Neujahrsempfang jedoch nicht dafür instrumentalisieren, hier dazu weiter Stellung zu nehmen, es sollte aber allen klar sein, dass diese Ankündigung eine erhebliche Belastung für das Miteinander auf Langeoog und für die Außendarstellung der Insel darstellt. Ich werde dazu beitragen, dass diese Angelegenheit zügig geklärt werden kann, damit die dringend benötigten guten Entscheidungen für Langeoog wieder in fruchtbarem Dialog zwischen Rat, Bürgermeister und Verwaltung getroffen werden können. Ich habe dem Rat im Januar ein Treffen zur Klärung der Fragen rund um die Baukosten angeboten, dies Angebot steht weiterhin. Natürlich habe ich den Landrat als Aufsichtsbehörde offiziell informiert, persönlich hat er mich angerufen und gesagt: „Was macht ihr da, setzt euch zusammen und räumt das aus. Ihr wart auf so gutem Weg.“

Ich habe dieses unangenehme Thema gleich zu Beginn gesetzt, weil es nicht unausgesprochen über dem ganzen Nachmittag schweben soll und hoffe gleichzeitig, dass

mein folgender Text nicht von dieser letzten Ratsaktion des Jahres 2018 geprägt ist. Unser gemeinsamer Blick muss sich nach vorn richten. Es gibt viel zu tun.

Ratsarbeit

Der Langeooger Gemeinderat hat übrigens im vergangenen Jahr insgesamt 260 Vorlagen, ca. 40 weniger als im Jahr 2017, bearbeitet, davon wurden 98 ausschließlich im Verwaltungsausschuss entschieden, dessen Mitglieder damit das größte Ratspensum zu bewältigen haben. Es fanden insgesamt 49 Sitzungen, davon 15 Verwaltungsausschuss- und 14 Ratssitzungen, statt. Neben den grundsätzlich nichtöffentlichen Verwaltungsausschusssitzungen gab es acht weitere nichtöffentliche Sitzungen, bzw. Zusammenkünfte.

Nichtöffentliche Sitzungen zur Vorbereitung von Entscheidungen sind in schwierigen Angelegenheiten sehr hilfreich, um einen Sachverhalt unbefangen erarbeiten zu können. Darauf folgt in den Ratsangelegenheiten selbstverständlich immer ein öffentlicher Beschluss, und sei es nur die Sache von der Tagesordnung abzusetzen.

Immer wieder kursieren Gerüchte über Grundstücks- oder andere Verkäufe, die längst abseits der Öffentlichkeit gelaufen seien. Alle diese Gerüchte stimmen nicht. Dies wird immer öffentlich im Rat beschlossen, ansonsten wäre die Entscheidung nicht rechtsgültig. Sollte jemand also eine ihn besonders empörende Meldung über einen unmöglichen Beschluss des Rates oder der Verwaltung hören, ist es am einfachsten, den Bürgermeister zu fragen. Der wohnt tagsüber im Rathaus und er beißt in der Regel nicht.

Begrüßung Teil eins

Bevor ich in die Themen des Jahres 2018 einsteige, möchte ich selbstverständlich auch heute einige Personen und Persönlichkeiten im Saal gesondert begrüßen.

Wie immer, wenn er auf der Insel ist, ist unser Ehrenbürger und ehemalige Gemeindedirektor Frerich Göken mit seiner lieben Frau Anne im Saal. Auch der frühere Bürgermeister Ulf Lümekemann ist gekommen, sich über die Lage zu informieren, auch ihn bitte ich zu begrüßen.

Der aktuelle Gemeinderat ist durch den Ratsvorsitzenden Rainer Adelmund, den Stellvertretenden Bürgermeister Jan Martin Janssen, die Ratsherren Jochen Voß, Sigurd Uecker, Olaf Sommer, Ingo Börgmann, Robin Kuper, Ron Piekarski und Kim Streitbürger vertreten, Herr Kämper befindet sich im Urlaub, die Reihenfolge habe ich nach Schönheit ausgewählt, auch Ihnen ein Applaus.

Appell zur politischen Teilnahme

Ich begrüße auch die Vielen unter uns, die sich zukünftig für die Kommunalpolitik auf Langeoog engagieren und bei kommenden Wahlen für das Ratsamt oder auch das Bürgermeisteramt kandidieren wollen. Es wird in ganz Deutschland zunehmend schwieriger genügend Menschen zu finden, die sich für diese bedeutende Ehrenämter bewerben. Umso wichtiger ist eine sachlich orientierte und nicht von persönlicher Auseinandersetzung bestimmte Gemeindepolitik. Das gilt natürlich für beide Seiten.

Dazu bedarf es einer Atmosphäre der Offenheit und der Einladung an alle, die in ihrem Beruf eine aktive Rolle spielen, an die sich ehrenamtlich Engagierenden, an Frauen mit Kindern, an Frauen mit ohne Kinder, an einen Mix aus jungen unvoreingenommenen, aus mitten im Leben stehenden und aus erfahrenen älteren Bürgern dieser Insel. Wir brauchen Menschen unterschiedlicher Berufs- und Lebenssituationen, Menschen, die hier aufgewachsen sind und Zugezogene, denn auf Langeoog gibt es, Sie haben es eben gehört, viel zu bedenken und viel zu entscheiden. Damit die Handelnden die Weichen für die Zukunft richtig stellen können, müssen wir uns in positivem Sinne über den besten Weg Langeoogs streiten.

In früheren Jahren haben die im Rat vertretenen Parteien und Gruppen diese Auseinandersetzung um die zu setzenden Themen mit ihren Mitgliedern geführt. Abgesehen von regelmäßigen Treffen der Partei Bündnis 90/Die Grünen auf Langeoog ist von solchen Diskussionen in den Medien nichts zu hören zu lesen. Ich betone diesen Auftrag deshalb so ausdrücklich, weil die Meinungsbildung in der Gesellschaft im Wesentlichen den politischen Parteien durch das Grundgesetz im Artikel 21 zugewiesen ist. Sie müssen die Aufgabe leisten.

Soziale Medien

Die sicher sehr zahlreich existierenden Facebook- und WhatsApp-Gruppen befassen sich nach meinem Dafürhalten mit vielen Themen, die zwar auch Politisches zum Anlass ihrer Kommunikation nehmen, aber dort bleibt es auf Kaffeeklatschniveau und führt nicht zu gesellschaftlichem Engagement in der Öffentlichkeit. Die sogenannten sozialen Medien führen also erstaunlicherweise nicht zu einem höheren sozialen Einsatz, sondern nur zu einem intensiveren Austausch über Privates und über Andere. Das Verbreitungstempo ist rasant, doch die Themen wechseln schneller als früher eine Zeitungsnachricht.

Es gibt keine Vertiefung hin zu einer öffentlichen Diskussion und mit den Andersdenkenden, wie sie z. B. für eine Vereinbarung über längere Kindergartenöffnungszeiten spannend und sinnvoll wäre. Es geht erstaunlich viel Tageszeit dafür drauf. Jeder möge sich einmal selbst prüfen oder sich draußen umsehen. Fahrradfahren und Handy, Büroarbeit und Handy, Kinderwagen schieben und Handy, Kaffeetrinken zu zweit und zwei Handys. WhatsApp forever.

Diese Zeit fehlt für Anderes. Soziale Medien haben nicht den scheinbar kostenlosen Austausch von Nachrichten der Nutzer im Sinn, sie sind ein Milliardengeschäft von Apple, Microsoft, Facebook und Anderen, deren Gewinn im Absaugen von Informationen über Geldausgabegewohnheiten, deren Verkauf und deren Manipulation liegt.

Politik ist notwendig

Viele Menschen, die sich auf Langeoog engagieren, finden sich in den Vereinen und in Service-Clubs. Dort wird viel Sinnvolles für Langeoog und Menschen in Not unternommen, aber Politik ist dort fast ein Tabuthema, weil man sich auf Gemeinsames und Positives konzentrieren möchte. Politik gehört offensichtlich nicht dazu.

Betrachten wir Politik mal anders. Wenn Politik die Auseinandersetzung und Vereinbarung über das ist, was wir auf Langeoog brauchen um so gut wie möglich unter Mitnahme aller, die auf der Insel leben und arbeiten und guten Willens sind, unseren öffentlichen Alltag zu organisieren, dann muss sie doch ihren Platz im Alltag finden. Dann muss politische Tätigkeit positiv besetzt sein. Wir Politiker müssen uns respektvoll untereinander und gegenüber den Bürgern verhalten, die Bürger müssen den politisch Verantwortlichen respektvoll begegnen. Die Bürger müssen einen respektvollen Umgang untereinander pflegen. Die Vereinbarung muss lauten: Wir beschimpfen uns nicht, wir sprechen uns an und denken in Lösungen. Bundespräsident Walter Steinmeier hat es in seiner Weihnachtsansprache angemahnt. Redet nicht übereinander, redet miteinander, streitet euch mit Argumenten, nicht mit der Faust, und vertragt euch wieder. Übrigens: Hass macht häßlich, Freude macht schön.

Woher sollen die Menschen gewonnen werden, die sich zukünftig für Langeoogs Alltag einsetzen? Dieser Gedanke sollte uns intensiv beschäftigen. Ich habe unter anderem aus diesem Grunde mit meinen Mitarbeitern im Rathaus und in den Eigenbetrieben eine Diskussion darüber begonnen, wie es gelingen kann, dass wir mit gemeinsamem Verständnis über alle drei Betriebe hinweg arbeiten. Jeder in unseren Betrieben ist wichtig an seinem Platz, also müssen wir uns gegenseitig wertschätzen und auf gemeinsame Ziele für unseren Betrieb und für Langeoog, für das wir alle Dienstleister sind, vereinbaren. Und die Mitarbeiter wollen das, sie wollen sich aktiv beteiligen, das ist wirklich ermutigend und dafür danke ich allen. Ich möchte von ihnen lernen.

Begrüßung Teil zwei

Nach diesem Ausflug in Theorie und Praxis der Politiklehre zurück in den Saal. Ich begrüße wie in jedem Jahr unsere Ärzte, die Sanitäter des Rettungsdienstes und die Pflegekräfte des Seniorenhus „bliev hier“ und von „Bethanien mobil“. Ohne Sie alle wäre Langeoog nicht annähernd so lebenswert, die hohe Anerkennung Ihrer Tätigkeit ist Ihnen gewiss. Ich freue mich über die Mitglieder der Freiwilligen Feuerwehr mit Gemeindebrandmeister Olaf Sommer und seinen Stellvertretern Frank Wißbrock und Heiner Culemann. Jeder kann inzwischen sehen, dass euer neues Feuerwehrhaus direkt neben der neuen Rettungswache mit Riesenschritten seiner Fertigstellung entgegengeht. Wir freuen uns mit euch darüber. Auch die DGzRS, inzwischen griffiger „Seenotretter“ genannt, ist hier vertreten und wird sicher mit Applaus begrüßt wie ich auch die Wasserretter der Langeooger DLRG auf dem Neujahrsempfang willkommen heiße.

Ich begrüße alle Vereinsvorsitzenden, alle Pastorinnen und Pastoren dieser Insel, die Vertreter der Handwerkerschaft, der Gastronomie, der vielen Vermieter und der Hotellerie,

die Einzel- und Mehrfachhändler, ob sie Lebensmittel, Textilien, Geschenkartikeln oder einfach nur Ferienwohnungen verkaufen, die Vertreter der Kurheime, Schullandheime und der vielen Fahrradheime. Ich begrüße die Jungen und die Alten, die Armen, die Schönen und die Reichen, Olaf und Udo und ihr Team vom Service für uns alle und natürlich Katja Heimes, die das hier und heute mit unseren Mitarbeitern organisiert hat und ohne die ich meinen Kopf bereits verlegt hätte.

Ich freue mich über alle vier Service-Clubs dieser Insel, die eine Menge bewegen, über den Schulförderverein und den Kindergartenförderverein, über die pädagogischen Fachkräfte der Langeooger Kindertagesstätte „Wichtelnüst“. Auch einige Lehrerkolleginnen und Kollegen sind unter uns. Sie alle leisten für Langeoog unschätzbare Dienste. Ich freue mich, dass auch die langjährige Schulleiterin Angelika Fischer unter uns ist.

Ich begrüße die Sängerinnen und Sänger der Likedeeler, des Gospelchores, die Shantysänger und die Washhousecompany, die Bläser von Lütt un Groot und die immer unter der Dusche Singenden und bin dankbar, dass sie es dort tun.

Ich freue mich, dass Menschen hier sind, die alles aufschreiben und darüber berichten. Die Presse ist ebenfalls ein bedeutender gesellschaftlicher Faktor bei der Meinungsbildung im politischen und gesellschaftlichen Leben auf Langeoog. Ihr kommt eine besondere Verantwortung und Verpflichtung zur Unabhängigkeit und Fairness zu. Willkommen Dr. Klaus Kremer für die Langeoog News und Herr Thilo Köpsel vom Utkieker. Den Redetext habt ihr bereits in eurem elektronischen Postfach. Einfach kopieren und alles wiedergeben, dann ist die Zeitung für morgen und der Ukieker zu Ostern bereits voll.

Jetzt begrüße ich auch ausdrücklich all diejenigen, die immer vergessen werden, sie sollen auch begrüßt sein. Eine Neue möchte ich begrüßen: Frau Dr. Tabea Siekmann, sie ist leitende Ärztin der AWO-LangeoogKlinik und bringt als besondere Qualifikation ein, dass sie Fachärztin für Kinder- und Jugendpsychiatrie und Psychotherapie ist. Sie kommt aus Gießen und war als Medizinerin in Gießen, Herborn, Marburg aber auch in Johannesburg und Heraklion tätig. Wer sich mal auf englisch oder griechisch behandeln lassen möchte, kann sie gern ansprechen.

Haushaltsausgleich Rückblick

Das Oberthema der letzten Jahre war die Haushaltskonsolidierung der Inselgemeinde. Erstaunlicherweise ist das immer noch so, obwohl es inzwischen um andere Themen geht als in meinen ersten Amtsjahren. Ich muss nicht lang wiederholen, dass es der Gemeinde Langeoog in den Jahren 2011 bis 2016 gelungen ist die Verschuldung von 10 Millionen Euro auf fast null Euro zu senken und seit 2017 verfügt Langeoog wieder über einen ausgeglichenen, einen entschuldeten Haushalt. Wir haben in diesen Jahren mit Unterstützung des Rates das Ziel des Haushaltsausgleiches deshalb so beharrlich verfolgt, weil wir erst dadurch wieder über Investitionen selbst entscheiden konnten.

Erst jetzt konnten die Probleme der alten Liegenschaften und der zu hohen Betriebskosten angegangen werden. Die größte Herausforderung ist, dass wir eigentlich überall anfangen müssten. Das ist weder finanziell noch personell zu leisten, wir müssen Schwerpunkte

setzen. Was ist das Wichtigste und zuerst anzupacken? Worauf können wir verzichten? Was können andere besser als wir?

Die Gemeinde hat zwei Eigenbetriebe und deren Betriebsergebnis fließt in den Gesamthaushalt ein. Treten Verluste auf, muss die Gemeinde am Ende immer für alles aufkommen. Daher galt es den Eigenbetrieb Tourismus-Service so aufzustellen, dass er über soviel Finanzmittel verfügt, dass er sich einige Jahre selbst finanzieren kann. Durch die Modernisierung sollen die Betriebskosten gesenkt werden. Gleichzeitig gewinnt die Gemeinde Luft, auch in ihrem Bereich mit den notwendigsten Investitionen zu beginnen.

Der Weg zur Konsolidierung des Tourismus-Service ist theoretisch einfach und praktisch schwierig. Das ist knapp zusammengefasst das Problem des vergangenen Jahres.

Die Theorie lautet: Der Tourismus-Service betreibt zuviele einzelne Liegenschaften, die zusammen so teuer und unwirtschaftlich sind, dass ohne eine Bereinigung keine Chance für einen dauerhaften Haushaltsausgleich besteht. Es geht dabei nicht um einen Topf Farbe oder ums Hand dran halten, es geht um die für die Aufgaben von heute und morgen geeignete Struktur.

Dafür sollte der Tourismus-Service rund die Hälfte seiner Liegenschaften im Gegenzug für ein gutes Konzept an Private abstoßen und mit den Erlösen seine verbleibenden Einrichtungen zukunftsfähig aufstellen. Das Konzept wurde mehrfach diskutiert, vom Rat im Grundsatz mehrfach einmütig beschlossen und in Teilen auch bereits umgesetzt.

Wo das alte Hauptbad stand, stehen heute attraktive bunte Buden mit kleinen Geschäften und neue Toiletten – ein durchschlagender Erfolg wie ich finde.

Das Spöölhusgrundstück wurde in einem Interessenbekundungsverfahren für 3,5 Mio. Euro vergeben, dort entsteht das Hotel Sandburg. Die Entscheidung traf durchaus auf Kritik, aber der Erlös war notwendig, um den Tourismus-Service finanziell so auszustatten, dass die dringend erforderliche Sanierung des Hallenwellenbades durchgeführt werden konnte. Das Bad wird von Rat und Verwaltung als unverzichtbar angesehen und muss also in einen zukunftsfähigen Zustand versetzt werden. Technisch auf aktuellem Stand ohne unnötigen Schnickschnack und energetisch auf Klimaschutzkurs.

KWC und HDI

Das Kur- und Wellness-Center ist als Gebäude nach dem Wegfall der klassischen Badekuren für seinen heutigen Zweck viel zu groß dimensioniert und fährt jährlich über 200.000 Euro an Verlusten ein. Daher zieht der Anwendungsbereich als Anbau in das Bad um. Der ursprünglich genannte Kostenrahmen von 2 Mio. Euro lässt sich aufgrund der Kostenentwicklung im Bausektor und einer Veränderung der Planung, die Einziehung des zweiten Geschosses, nicht einhalten. Die Umstände dieser Kostenmehrung aufgrund der Mehrung des Bauumfangs wurden den verantwortlichen Personen durch das Tourismusmanagement verschwiegen. Weder Bürgermeister noch Rat wurden darüber in Kenntnis gesetzt. Dennoch geht ein wesentlicher Teil der Kostenmehrung allgemein auf das Konto der rasant steigenden Baupreise in Zeiten des Baubooms, der wegen der schwierigen

Logistik die Inseln besonders hart trifft. Ich sage Ihnen zu, dass die näheren Umstände vollständig aufgeklärt werden.

Die Entscheidung zum Umzug des KWC ins Bad war und ist jedoch grundsätzlich richtig. Sie erspart dem Tourismus-Service langfristig Millionen an Euro. Der konzeptionelle und finanzielle Überblick ist mir nicht verloren gegangen.

Im Gesamtumfang der Badsanierung, deren Kosten über mehrere Jahre verteilt sich auf insgesamt ca. 8 Mio. Euro belaufen werden, von denen bereits die Hälfte geflossen sind, handelt es sich um einen geringen Kostenanteil, gleichwohl sehr ärgerlich.

IBV HDI-KWC

Das Kernprojekt der TSL-Konsolidierung ist jedoch weiterhin in der Schwebe. Das HDI ist veraltet, das Konzept passt nicht zu einem modernen Tagungskonzept, es ist nicht wirtschaftlich, die gründliche Sanierung des Gebäudes ohne die Chance zur Neukonzeptionierung zu nutzen, ist aus meiner Sicht rausgeworfenes Geld. Der Rat war im übrigen grundsätzlich derselben Meinung. Er hat mit großer Mehrheit jetzt zum zweiten Mal nach 2014 ein Interessenbekundungsverfahren zur Neuentwicklung des HDI, jetzt zusätzlich mit der Liegenschaft des KWC, auf den Weg und in einer ganzen Reihe von Sitzungen fast zur Entscheidungsreife gebracht.

Es ginge in dem nächsten Schritt des Verfahrens um die Frage, ob mit einem oder mehreren der Bieter unter welchen Bedingungen Vertragsverhandlungen aufgenommen werden sollen. Sowohl in der öffentlichen Sitzung am 26. Juli als auch am 12. September 2018 hat der Rat unter dem Eindruck einer aufgeheizten Atmosphäre im Publikum die Entscheidung jedoch vertagt und bisher nicht weiter beraten. Die öffentlichen Infomärkte, die ich im November veranlasst habe, haben deutlich gemacht, dass die explosive Stimmung der Ratssitzungen von der Öffentlichkeit insgesamt nicht geteilt wird. Ich glaube der Bürger hat dies Thema satt, er möchte eine sachlich gute Entscheidung, aber eine Entscheidung.

Dem Rat und mir ging und geht es nicht um das Verschwinden des Veranstaltungshauses, es geht um ein neues und für die heutigen und zukünftigen Anforderungen weitaus besser geeignetes Haus der Insel. Es geht um wirtschaftliche Saalgrößen, um eine neue Bühne und eine neue Bühnentechnik, es geht um Räume für ca. 400 Personen, teilbar in 50er, 100er und 200er Größen, ein neues öffentlich nutzbares kreatives Restaurantangebot. Es gäbe weiterhin Möglichkeiten für Ausstellungen, Toiletten in neu und es gäbe Möglichkeiten für die Langeooger Clubs und Vereine dieses Haus für ihre Veranstaltungen und Treffen zu nutzen, der Veranstaltungsbereich und Gastronomie bliebe für alle Langeooggäste offen, es gäbe einen modernen gesicherten Brandschutz, es wäre einfach aus dem Hier und Heute.

Dieses neue Veranstaltungshaus wäre allerdings mit einem Bettenkonzept verbunden, mit dem das Thema der Veranstaltungen, Seminare und Tagungen über das ganze Jahr verfolgt werden kann und es würde dem Tourismus-Service Zugriff auf Veranstaltungen ermöglichen, weil wir das vertraglich zur Bedingung machen und dies auch grundbuchlich sichern können. Ich weiss, dass die genannte Bettenzahl von 300 für die angebotenen Konzepte bei vielen Langeoogern Bedenken hervorruft, aber das wären 3 % der Gesamtbettenzahl auf der Insel. Der Rest von 97 % bliebe unangetastet. Die Angebote der Bieter wiederholen nicht die bisher angebotenen Konzepte, sondern wenden sich einerseits wesentlich an Kunden, die bisher nicht nach Langeoog fahren und sie bedienen andererseits den Bereich der kürzeren

und kurzen Übernachtungen, für das auf Langeoog meiner Meinung nach bisher kein ausreichendes Angebot in und außerhalb der Saison existiert. Im Übrigen ist der Rat in seiner Entscheidung immer frei, ein Verhandlungsergebnis gegen die Interessen der Insel abzulehnen und das muss auch so sein.

Der große Vorteil für den unterfinanzierten Tourismus-Service bei einer solchen Lösung wäre, dass sie den enormen Kostenfaktor KWC und HDI beseitigt, die Insel auf Dauer neue Gewerbesteuerzahler gewinnt und dass mit dem neuen Angebot auch die Umsätze im Ort einen Schub erhalten werden. Langeoog braucht außerhalb der Saison weitere Gäste, weil die Langeooger davon direkt profitieren.

Das gute Warenangebot auf Langeoog an Lebensmitteln, Textilien oder an Gastronomie, auch therapeutischer Anwendungen kann nur gesichert werden, wenn die Betriebe auch Umsätze im Winter fahren können. Damit können außerdem Ganzjahresarbeitsplätze erzeugt und gesichert werden, ohne die Langeoog für Arbeitnehmer immer unattraktiver würde. Für Arbeitnehmer ist die ausgeprägte Saisonalität der Insel ein Armutsrisiko, dem müssen wir aktiv begegnen. Langeoog ist schön, mit Beschäftigungssicherheit aber schöner.

In den Planzahlen des Wirtschaftsplanentwurfes des TSL klafft in 2019 ohne eine Entscheidung in dieser Angelegenheit eine Lücke von 6 Mio. Euro, die im vom Gemeinderat beschlossenen Wirtschaftsplan 2018 als Mindesterloß eingestellt wurden. Damit würde ohne einen anderweitigen Ausgleich jede Investition über den Umzug des Anwendungsbereiches in das Bad hinaus gestoppt werden müssen. Der Tourismus-Service würde wegen der weiterlaufenden Kosten in KWC und HDI sein zu hohes strukturelles Defizit nicht abbauen können und der Haushaltsausgleich der Gemeinde insgesamt geriete in große Gefahr. Ich bin aber überzeugt, dass wir eine gute Lösung finden werden, wenn Rat, Verwaltung und Öffentlichkeit in dieser Frage den Schulterschluss suchen und wir uns gegenseitig nicht die böse, sondern die gute Absicht zubilligen. Wir lösen das nur gemeinsam. Ich bin dazu bereit.

Die Begleitumstände meiner Personalentscheidung in Sachen Tourismusmanager fallen zeitlich mit dem Interessenbekundungsverfahren zusammen, das macht die Angelegenheit sicher nicht einfacher, aber es muss trotzdem sachlich begründet weitergehen. Ich werde nicht öffentlich Einzelheiten dieser Angelegenheit erörtern, solange sie in der Schwebe ist. Aber der Gemeinderat wird sämtliche Informationen erhalten, sobald sie verfügbar sind. Ich werde nichts unter den Teppich kehren und wenn der Wunsch besteht, kann es hier jederzeit eine Prüfung eines unabhängigen Wirtschaftsprüfers geben, soweit die Dinge nicht durch die Kommunalaufsicht, die ebenfalls eingeschaltet ist, oder auf anderem Wege geklärt werden können.

Die Führung des Tourismus-Service übernehmen bis zur Klärung einer Nachfolgeregelung der Bürgermeister als Betriebsleiter mit Unterstützung der stellvertretenden Tourismusmanager Aishah Schuirmann und Mario Kramp. Beide sind ohnehin seit Langem mit dem operativen Geschäft des Tourismus-Service befasst.

Perspektiven für Bewohner im Tourismus

Abgesehen von den eben geschilderten Herausforderungen für den Tourismus-Service und die Gemeinde hat der heiße Sommer 2018 den Langeooger Betrieben hervorragende Umsätze beschert und gleichzeitig die Infrastruktur der Insel bis zum Äußersten beansprucht. Auch wenn der nächste Sommer vielleicht, oder auch hoffentlich, nicht so heiß werden wird, sind die ostfriesischen Inseln derzeit Profiteure des Klimawandels. An der See ist es im Sommer deutlich angenehmer als im Binnenland, Urlaub auf den Inseln ist für Familien und naturbegeisterte Menschen ein toller Tipp. Wir müssen es aber schaffen, neben der Hochsaison, die fast von selber läuft, mit guten Ideen und Angeboten die buchungsschwachen Zeiten zu beleben, ohne dabei in Hektik zu verfallen. Wenn die Jahresauslastung besser wird, kann ein Betrieb auch im Sommer einen freien Tag einlegen, ohne das die Welt untergeht, möglicherweise mehr Mitarbeiter beschäftigen oder auch ohne Panik einen Wettbewerber zulassen.

Es ist nicht die Aufgabe der Gemeinde Wettbewerb zu verhindern, sondern im Gegenteil, es ist unsere Aufgabe als Kommune Wettbewerb zu erzeugen, um jeden Marktteilnehmer zur steten Optimierung seines Angebotes anzuregen. Dass dies funktioniert, kann jeder im Lebensmittelsektor sehen. Wir haben zwei hervorragende Lebensmittelbetriebe, mit einem für einen Ort von 1800 Einwohnern unvergleichlichen Angebot. Das funktioniert nur, weil auch im Winterhalbjahr Gäste auf der Insel sind. Wenn ich die Zahl der 1,5 Mio. Gästeübernachtungen umrechne, entspricht dies einem Mehr von 4.100 Dauereinwohnern. Hinzugerechnet die Beschäftigten, die auf Langeoog ihren Nebenwohnsitz haben, hat Langeoog im Jahresschnitt also ca. 6.000 Einwohner, im Hochsommer über 11.000.

Wettbewerb ist auch deshalb wichtig, weil Langeoog nur den Tourismus als nennenswerte Einnahmequelle hat. Wenn Tourismus vielseitig aufgestellt ist, ist er deutlich stabiler, auch interessanter und bietet dadurch gerade für uns Insulaner einen höheren Aufenthaltswert. Wenn Langeoog nur für ältere Gäste und ruhige, nichtrauchende Beamtenehepaare ohne Kinder sowie Vogelkundler interessant wäre, verlöre der Ort stark an Anziehungskraft für Mitarbeiter, die ohnehin nur schwer zu finden sind, weil der Markt knapp ist und weil Langeoog ihnen keinen attraktiven Wohnraum bieten kann. Die Zeit der Knechte und Mägde, die in der Kammer zu zweit oder dritt schliefen ist lange vorüber. Der moderne Angestellte ist eine selbstbewusste, gut ausgebildete, dienstleistungsorientierte Persönlichkeit, die auf Augenhöhe mit dem Arbeitgeber und den Gästen stehen will und die etwas vom Leben auf Langeoog haben möchte.

Mietwohnungsbau ist notwendig

Diese Menschen wollen ein spannendes Lebensangebot in und außerhalb ihres Jobs finden, dafür brauchen sie eine attraktive und bezahlbare Mietwohnung. Sie wollen nur arbeitgeberabhängig wohnen, wenn sie für ein oder zwei Jahre auf der Insel arbeiten, sie wollen arbeitgeberunabhängig wohnen, wenn sie auf Langeoog bleiben möchten.

Dafür muss Langeoog endlich mehr Mietwohnungen bauen. Ich appelliere hier noch einmal ganz deutlich an den Gemeinderat, die Versprechen aus mindestens fünf Wahlkämpfen jetzt umzusetzen und mit der Verwaltung gemeinsam entschlossen an den arbeitgeber-

unabhängigen Mietwohnungsbau auf dem Gelände des ehemaligen Internats zu gehen und bitte nicht immer wieder neue Standorte und Grundstücke ins Spiel zu bringen. Dort ist ein Gelände, das städtebaulich für insulares Wohnen bestens geeignet ist, weil Lebensmittelversorgung, Schule, Seniorenwohnen und die Lage in der Ortsmitte beste Voraussetzungen für gute Wohnqualität bieten. Das wäre echte Wertschätzung für unsere Bürger und ein hoher Anreiz für den Zuzug qualifizierter Fachkräfte.

Der vom Gemeinderat gerade beschlossene Bebauungsplan steht, es ist nicht möglich, die Wohnungen dort in Ferienwohnungen umzuwandeln, die Erschließung ist in Planung, die Wohngenossenschaft Uns Oog mit 31 Wohnungen in nachhaltiger Bauweise zu angemessenen Mieten bei höchster Wohnsicherheit startet dort als erster Schritt mit dem Baubeginn im Frühjahr 2019. Das ist toll und darf nicht zerredet werden.

Ein Ärztehaus, also Praxisräume mit Wohnungen für die langfristige Sicherung der medizinischen Versorgung Langeoogs muss dringend direkt nachfolgen, und die übrigen Flächen könnten ohne weitere Verzögerung bebaut werden. Was hindert uns noch?

Wohnungsbedarf ist ermittelt

Zur Auftaktveranstaltung des genossenschaftlichen Wohnens sind 116 Bedarfsanmeldungen für Wohnraum ausgefüllt worden, weil diese Langeooger und ihre Familien derzeit mit ihren Wohnverhältnissen unzufrieden sind. Der Bedarf besteht also und er wird zukünftig noch steigen. Nur wenn Langeoog es schafft, den hier arbeitenden Menschen eine Perspektive für das ganze Leben zu geben, werden wir junge Menschen, werden wir gute Fachleute für unseren Qualitätsstandort begeistern können und nur dann werden wir hier im Saal eine Zukunft auf Langeoog bis ins hohe Alter haben. Wir erhalten damit unsere Schule, wir erhalten damit unsere Kindertagesstätte, wir erhalten damit unsere Seniorenwohnanlage, die Leistungsfähigkeit unserer Betriebe und die der Kommune, die unter heutigen Bedingungen ihren Fachkräftebedarf nicht mehr decken kann. Die Zeit ist reif, tun wir es jetzt!

Kommunales

Wo ich schon bei der Gemeinde bin, mache ich gleich mit der spannenden Statistik weiter.

Langeoog hatte am 31.12.2018 1.825 Einwohner mit Hauptwohnsitz oder Arbeitsmittelpunkt, es gab 15 Geburten, davon 1 tatsächlich auf Langeoog. Leider sind auch 22 Personen auf Langeoog verstorben, davon 21 Langeooger, die ältesten mit weit über neunzig Jahren im der Jüngste war mit 65 Jahren gerade verrentet. Das Leben ist nicht gerecht.

Umso wichtiger ist es, ein würdevolles Leben führen zu können. Dazu trägt das Seniorenhaus bliev hier, dazu trägt die ambulante Pflege auf Langeoog bei. Darüber hinaus muss Langeoog, muss jeder von ihnen, müssen wir alle die Voraussetzung für ein würdevolles Miteinander liefern. Streit und Mißgunst sind absolut ungeeignet, Offenheit, Hilfsbereitschaft und Grossherzigkeit sind dafür hervorragend geeignet. Ich sage Ihnen: Zeigen Sie Herz!

Etwas inflationär entwickelt sich der Heiratsmarkt, in 2018 gab es 230 Jasagerpaare, kein einziges hat die Frage des Standesbeamten mit „Nein, jetzt nicht“ beantwortet. Das waren soviel wie nie auf Langeoog.

Investitionen in Straßen und Kanäle

Die Gemeinde Langeoog investiert wieder, seitdem Langeoogs Haushalt entschuldet ist. Das ist äußerst positiv. Der barrierefreie Ausbau der Hauptstraße, letzter Straßenbauabschnitt, wurde rechtzeitig zur Hauptsaison fertig, die Straße ist jetzt ein innerörtliches Schmuckstück, Insulaner wie Gäste sind ziemlich begeistert. Die Tiefbaufirma Georg Herfeld aus Rechtsupweg leistete dort eine tolle Arbeit, die Kosten liegen bei ca. 900.000 Euro, gefördert wird die Maßnahme im Rahmen des Dorferneuerungsprogramms mit gut 264.000 Euro.

Was noch fehlt ist der Ausbau des Rathausparkes, der ebenfalls vom Rat beschlossen wurde. Die Ausschreibung der Maßnahme hat Kosten in Höhe von brutto 273.579,40 Euro ergeben, von denen 100.000 Euro durch das europäische Förderprogramm Leader über den Wattenmeerachter ausgezahlt werden. Dieser Ausbau wird den Ortskern noch interessanter machen.

Direkt vor dieser Maßnahme wird die Weiterführung der Schmutz- und Regenwasserkanalsanierung sowie die Erneuerung der Straßendecke mit farblich abgesetztem Fußweg im Vormann-Otten-Weg und im Rosenweg umgesetzt, die im November 2018 begonnen hat und zur Hauptsaison 2019 abgeschlossen sein soll. Auch diese Maßnahme kostet mit 785.000 Euro viel Geld. Kanalbau auf Langeoog hat viele Jahre nicht stattgefunden, er kann jetzt wieder stattfinden, weil die Kommune zurzeit auch Geld für den Straßenbau erwirtschaften kann.

Die Kosten für die Kanäle werden über die Abwassergebühren auf die Verbraucher umgelegt, die Straßendecke dagegen wird überwiegend kommunal bezahlt, die Anlieger tragen ebenfalls ihren Anteil über die Straßenausbaubeiträge zur Finanzierung bei. Jeder Langeooger sieht den schlechten Zustand vieler Straßen und auch die Kanalisation bedarf stetiger Erhaltungsarbeiten. Langeoog verfügt über 42 km Straßen und über ein Kanalnetz von 23 km Länge mit einem Investitionsstau von ca. 16 Mio. Euro nur für die dringenden Maßnahmen.

Schmutzwasserkalkulation

Nachdem 10 Jahre lang keine Gebührenkalkulation stattfand, werden seit 2015 rückwirkend ab 2013 die Abwassergebühren jährlich von einem Fachbüro unabhängig nach- und vorkalkuliert. Stellt sich heraus, dass die Kommune zuviel kassiert hat, muss zurückgezahlt werden, hat sie zuwenig erwirtschaftet, muss die Gebühr angehoben werden. Es liegt in der Natur der Sache, dass die Kosten steigen, wenn erhebliche Investitionen getätigt wurden. In diesem Dezember ist der Langeooger Gemeinderat dem Kalkulationsergebnis, sicher unter hohem Entscheidungsdruck und wenig Beratungszeit, nicht gefolgt. Die Gebührenrechnung, nach der der Kubikmeter Abwasser von 2,43 Euro auf 2,63 Euro hätte steigen müssen,

wurde mit der Begründung abgelehnt, den Bürger nicht weiter belasten zu wollen, da die finanzielle Lage nicht eindeutig geklärt sei.

Damit werden im kommenden Jahr ca. 70.000 Euro im Gemeindehaushalt fehlen, denn die Kosten werden trotzdem auflaufen. Die neue Gebühr wäre im Vergleich zu umliegenden Kommunen immer noch günstig gewesen. Das fehlende Geld muss entweder durch Leistungskürzung der Kommune eingespart oder durch eine Steuererhöhung ausgeglichen werden. Da beides nicht zielführend ist, müssen wir auch hier eine gemeinsam vertretbare Lösung durch eine deutlich bessere Kommunikation zwischen Rat und Verwaltung finden.

Klärschlammstrocknung

Eine weitere aufwändige Maßnahme des vergangenen Jahres war der Bau der Klärschlammstrocknungsanlage, die in den nächsten Wochen in Betrieb gehen soll. Das ist vereinfacht ausgedrückt ein großes Gewächshaus, in dem der noch feuchte Klärschlamm durch Sonneneinstrahlung von einem Wassergehalt von 98 % auf 20 % heruntergetrocknet wird. Damit sinken die Entsorgungskosten drastisch und der trockene Klärschlamm ist außerdem verbrennungsfähig, was die Entsorgung weitgehend rückstandsfrei ermöglicht.

1,5 Mio. Euro kostet das 80 m lange Gewächshaus mit all seiner Technik. Die Grobkostenschätzung war 2017 noch von 1,1 Mio. Euro ausgegangen, die Preise im Bau- und Techniksektor schossen jedoch auch hier in die Höhe und obwohl keine Erweiterungen hinzugekommen sind, lagen die Ausschreibungsergebnisse um 40 % über der Schätzung. Dennoch gab es keine Alternative, denn nicht zu handeln hätte noch höhere Kosten bedeutet, da der Preis für nassen Klärschlamm inzwischen von 156 Euro pro Tonne in 2017 auf über 250 Euro in 2018 angestiegen ist. Die Menge des zu entsorgenden Klärschlammes sinkt durch die neue Anlage von 1.400 t drastisch auf nur noch 160 t pro Jahr. Investition in Zukunftstechnik lohnt sich.

Abwasserreinigung und Entsorgung Feststoffe

Die Bedeutung der Langeooger Abwasserreinigungsanlage für die Qualität unseres Lebens im Weltnaturerbe des Wattenmeeres wird oft unterschätzt. Diese Anlage muss an 365 Tagen im Jahr ihre Werte einhalten, die Mitarbeiter müssen immer sofort da sein, wenn etwas nicht den Abwasserwerten entspricht. Dazu kommen die Betriebe gewerblicher Art, die Drank und Fett für die Gewerbetreibenden entsorgen, die Entsorgung der Verpackungsabfälle und die Restmüllentsorgung inkl. Baum- und Strauchschnitt besorgen und mit ihren erwirtschafteten Überschüssen für die Gemeinde ein wichtiges Zubrot zu Steuern und Abgaben erarbeiten. Wir erledigen dort die Abfallentsorgung für den Landkreis. Alles dies wird vom Hafen aus hervorragend organisiert. Selbstverständlich gehören auch die Bauhofmitarbeiter mit ihrer Leistung dazu.

Technisch stellen wir uns gerade gut auf, was uns jedoch fehlt, sind Hände, fachlich ausgebildete Menschen, die die Arbeiten auf den Anlagen mit dem notwendigen Können und Gewissenhaftigkeit durchführen können.

Das größte Sorgenkind aus meiner Sicht und vor allem der Mitarbeiter im Bereich der Kommune ist neben dem Mietwohnungsbau der fehlende Neubau des Baubetriebshofes, über dessen Standort noch keine Einigkeit erzielt werden konnte. Ich hoffe hier darauf, dass über den Standort auf dem Bahnbetriebsgelände zwischen Rat und Verwaltung Einigkeit erzielt kann, weil sich damit gute verbindende Effekte mit der Bahnbetriebswerkstatt ergeben würden.

Neue Feuerwache

Das auffälligste Projekt der Inselgemeinde in 2018 war jedoch der Bau der neuen Feuerwache am Süderdünenring. Die für stolze vier Mio. Euro an die Firma Johann Bohlen aus Moormerland als Generalunternehmer vergebene Einrichtung steht im Rohbau und am Donnerstag, den 10. Januar ist offiziell Richtfest. Wie der erforderliche Nagel in das Stahlgerüst eingeschlagen werden kann, macht mir bereits heute große Sorgen.

Dieser Bau wird im Sommer 2019 eine lange Zeit des gebäudetechnischen Mangels beenden. Sechs Stellplätze für den kleinen Ort Langeoog sind der Insellage geschuldet. Unsere Feuerwehrfrauen und –männer sind im Ernstfall auf sich allein angewiesen. Das rechtfertigt diese gute Ausstattung allemal. Wir sollten uns alle freuen, dass es hier endlich in die Endphase geht. Die Kameraden planen jetzt schon die Einweihung in der zweiten Jahreshälfte.

Direkt nebenan entsteht die neue Rettungswache, die der Rettungsdienst Mittelhessen im Auftrag des Landkreise erbaut. Die für beide Einrichtungen erforderliche Dieseltankstelle wird allerdings nicht dort, sondern an der Bahnbetriebswerkstatt entstehen, wo auch die Fahrzeuge der Schifffahrt betankt werden müssen.

Bauverwaltung

Ebenfalls intensiv tätig war die Bauverwaltung. Allein drei Bebauungsplanänderungen und zwei neue B-Pläne sind in 2018 aufgestellt worden. Fast fertig ist die aktualisierte Baugestaltungs- und Werbeanlagensatzung. Sie muss zu Anfang diesen Jahres noch einmal in eine 14-tägige Ehrenrunde, sprich Auslegung, dann wird sie hoffentlich endgültig beschlossen.

Wegen einer gesetzlichen Neuregelung liefen zum 31.12.2018 die Konzessionsverträge mit dem OOWV für die Trinkwasserversorgung aus. Der Rat hat einstimmig beschlossen, dass die Inselgemeinde vom 01.01.2019 an Mitglied im OOWV wird, damit die Wasserversorgung für weitere 20 Jahre klar geregelt ist.

Streit und Einigkeit

Die Aufarbeitung der alten Haushaltsrechnungen nach den Maßstäben der Doppik, die seit 2012 auf Langeoog eingeführt wurde, ist leider nicht so vorangekommen wie beabsichtigt.

Die Arbeit hat die Kämmerin, Frau Baller, zwar einwandfrei erledigt, der Rat wollte sich in der angespannten Situation jedoch nicht durchringen, die vom Rechnungsprüfungsamt für richtig befundene Jahresrechnung 2014 zu beschließen und dem Bürgermeister Entlastung zu erteilen. Dies ebensowenig wie den geprüften und mit Bestätigungsvermerk der vom Rat selbst bestellten Wirtschaftsprüfer versehenen Jahresabschlüssen 2017 der Schifffahrt und des Tourismus-Service.

Ich bin jedoch zuversichtlich, dass es auch hier in 2019 gemeinsam weitergehen wird und Rat und Verwaltung diese Knackpunkte überwinden werden. Anderes können wir uns gar nicht erlauben. Und immerhin werden über 90 % der Ratsbeschlüsse mit großer Mehrheit beschlossen, das sollten wir nicht vergessen. Es gibt viel mehr Einigungen als Streitpunkte.

Schifffahrt

Die Schifffahrt Langeoog hat 2018 erneut ihre Leistungsfähigkeit bewiesen. An 365 Tagen im Jahr, in Sturm und Wind, in der Sommerhitze dieses Jahres, mit dicken An- und Abreisen, einem noch einmal verdichteten Fahrplan durch den Wegfall des Zwischenfahrplans und das Einfügen einer weiteren Schiffsverbindung im Winterfahrplan morgens um 08.20 Uhr bei gleicher personeller Besetzung und nicht immer fairer Behandlung der Mitarbeiter durch die reisenden Menschen. Der Sommer hat den Mitarbeitern auf den Schiffen und auf Bengersiel und Langeoog alles abverlangt und auch deshalb könnte der nächste Sommer etwas gedämpfter temperiert sein. Ich kann mir das natürlich gern wünschen, es wird jedoch nur das Wetter sein, das im Angebot ist und das werden wir im Sommer 2019 erleben.

Wie immer gab es in Zusammenhang mit den Schiffen eine Reihe von wichtigen Anschaffungen, die in den Wertzeiten installiert wurden. Der Frachter Pionier erhielt eine neue Steuerbord-Hauptmaschine für 50.000 Euro, einen Hilfsdieselgeneratorsatz für knapp 30.000 Euro, den auch die Langeoog II benötigte. Die II erhielt auch zwei Propeller für 18.700 Euro und schnurrt seitdem wieder wie Schmidts Katze durch das Benser Tief, während die Langeoog IV mit einem neuen Kunststoffvordecksbelaag für 29.500 Euro ausgestattet wurde.

Die Gleisbauarbeiten konnten im Frühjahr 2018 abgeschlossen werden, die Inselbahn fährt wieder ohne Schläge zwischen Bahnhof und Hafen.

Die Neuplanung der bereits beauftragten Brückenanlagen soll im Herbst diesen Jahres mit den beiden Brücken in Bengersiel beginnen. Die Containerbrücken sind mit je 1.250.000 und die Fußgängerbrücken mit je ca. 600.000 Euro geschätzt.

Die Überlegungen für ein Nachfolgeschiff der fünfzig Jahre alten Langeoog I sind im Gang, ebenso für ein neues Frachtschiff, oder aber für ein Kombischiff für Fracht und Personen. Diese Optionen werden gerade intensiv durch die Schiffskonzeptplaner der Firma Technolog Services aus Hamburg geprüft und gerechnet. Parallel werden die Planungen für die zukünftige Logistik der Schifffahrt Langeoog auf Bengersiel und am Langeooger Hafen durch die Ingenieure von Baltic Marine Consult aus Rostock aufgenommen und demnächst mit dem Gemeinderat erörtert. Für diese Planungen wendet die Schifffahrt immerhin rund

100.000 Euro auf, die jedoch gut angelegtes Geld sind, denn ein neues Schiff kostet einige Millionen Euro, die möglichst in das richtige Konzept investiert werden.

Eine Bemerkung sei mir in diesem Zusammenhang noch erlaubt. Alles was ich eben aufgezählt habe kostet eine Menge Geld, doch ohne regelmäßige Investitionen in zeitgemäße Anlagen und Schiffskonzepte kann die Schifffahrt ihr Qualitätsversprechen an uns und unsere Gäste nicht einhalten. Dieses Geld muss sicher im Wettbewerb erarbeitet werden, aber die Preise der Schifffahrt sind seit Anfang 2016 nicht mehr angepasst worden. Der Vorschlag der Verwaltung zum 01.01.2019 eine Anpassung um 3 % auf die Schifffahrtstarife vorzunehmen, ist vom Gemeinderat abgelehnt worden. Es kann nicht sein, dass ohne Ausgleich Jahr für Jahr eine Dienstleistung auf hohem Standard mit weiter steigenden Anforderungen erbracht werden muss, allein der Wegfall des Zwischenfahrplans kostet durch die vermehrten Fahrten, die nicht unbedingt durch vermehrte Anreisen ausgeglichen werden können, ca 80.000 Euro, wenn man die Schiffskosten und den Aufwand in beiden Häfen addiert. Die zusätzliche Winterfähre morgens ist ebenso nicht kostendeckend. Jedes Jahr steigen die Gehaltstarife um 2,5 – 3 %, das sind ca. 150.000 Euro im Jahr. Die Fracht fährt inzwischen annähernd zu Selbstkosten. Wenn hier nicht die Möglichkeit zur maßvollen Einnahmeverbesserung eingeräumt wird, dann verliert die Schifffahrt an Qualität und damit an Wettbewerbsfähigkeit. Ich bitte das zu überdenken.

Die Personentransportzahlen der Schifffahrt verzeichneten in der Linie bei einer Rekordgesamtmenge von insgesamt 937.120 Transporten einen Zuwachs von 5,1 % oder 47.128 Transporten gegenüber 2017, bei den Tagesgästen mit 182.157 Personen einen Zuwachs von allein 19,7 % oder 30.002 Personen mehr. Das ist dem Wetter und der Leistung der Mitarbeiter geschuldet und hat uns sehr geholfen, gerade in Anbetracht der in 2018 spürbar höheren Personalkosten, die in der angespannten Marktsituation ohne Zweifel gerechtfertigt sind. Allerdings sind gerade die Ausflugsfahrtenzahlen stark wetterabhängig. Das kann im kommenden Jahr anders sein.

Nachhaltigkeit für Langeoog

Dabei war 2018 kein zufällig heißes und trockenes Jahr, die statistisch weltweit wärmsten Jahre fallen alle in das neue Jahrtausend. Der Klimawandel ist in vollem Gang. Auch Langeoog wird darauf reagieren müssen. Nicht, dass auf Langeoog das Weltklima verändert werden könnte, sondern wir alle hier haben durch unsere Lebensweise unseren Anteil an dem Anstieg der Erdtemperaturen. Diesen Anteil sollten wir schleunigst herausfiltern und überlegen, wie wir unseren Teil zur Verlangsamung des Klimawandels erbringen können. Dazu möchte ich eine Bürgerbeteiligung anregen, die bereits in 2018 angesagt war, die jedoch dem ohen Aufgabendruck in allen Bereichen der Geeminde Langeoog zum Opfer fiel.

Die Klimaziele der Bunderegierung werden demnächst deutlich verschärft werden müssen, damit Deutschland seine Klimaschutzzusagen einhalten kann. Umgesetzt wird das immer vor Ort in den Städten und Kommunen. Wir leben am Meer, unsere Lebensweise und das Reisegeschäft insgesamt ist global betrachtet nicht gerade klimafreundlich, also müssen wir unsere Hausaufgaben auch auf Langeoog erkennen und zu erfüllen.

Darüber hinaus ist unser Stoffverbrauch allgemein einzuschränken, bisher ist das Wegwerfen ja fast ungebremst weiter in Mode. Hier muss nicht nur ein Umdenken, sondern vor allem ein Umhandeln erfolgen.

Um ein inselverträgliches Maß an Naturnutzung insgesamt erarbeiten zu können, kann man gut das Modell der Planetaren Grenzen erarbeiten, die als Maßstab auch in Deutschland anerkannt sind. Sie beschreiben mehreren Parametern den zulässigen Nutzungsgrad, der ein langfristiges, also nachhaltiges Überleben der Menschen auf Langeoog ermöglicht. Das Ganze muss sozialverträglich, also für alle Bewohner leistbar gestaltet werden und verlangt ein mittelfristiges Umsteuern in all unseren Verbrauchsgewohnheiten. Es tut allerdings viel weniger weh, als das Ersaufen auf einer untergehenden Wattenmeerinsel. Das wäre das Ende der insularen Existenz. Ein solches Menetekel will ich nicht an die Wand malen, denn jetzt können wir noch handeln im Sinne einer guten Zukunft unsererer Nachfahren, denen wir unser Langeoog als wunderbar lebenswertes Zuhause übergeben wollen.

Auch deshalb: Unsere Lebenszeit ist für persönliche Eitelkeiten viel zu schade. Bürgermeister und Gemeinderatsmitglieder sind gewählt, um den Menschen auf dieser Insel zu dienen. Tun wir genau das! Ich reiche euch die Hand! Ich biete euch an, den Zeiger auf „Null“ zu stellen und von vorn zu beginnen.

Vielen Dank liebe Langeooger für eure Engelsgeduld beim Zuhören und alles Gute uns allen und dieser unserer einzigen Welt für 2019!

Uwe Garrels